



KHG
Orchester
Freiburg

Violine | Carla Marrero
Leitung | Eric Staiger

SIBELIUS

Violinkonzert d-Moll

SIBELIUS

Sinfonie Nr. 7 C-Dur

STRAUSS

Tod und Verklärung

Mi, 12. Juli 23

Parktheater Lahr

19.30 Uhr

Sa, 15. Juli 23

Konzerthaus Freiburg

20 Uhr

KHG
Orchester
Freiburg



Liebes Publikum,

Wie schön, dass Sie heute Abend den Weg zu uns ins Konzerthaus gefunden haben! Wir blicken auf ein arbeitsintensives Semester zurück, in dem wir die nordischen Klänge Jean Sibelius‘ kennenlernten und uns darüber hinaus an eine der größten Tondichtungen Richard Strauss‘ heranwagten, und freuen uns, Ihnen nun dieses spannende Programm zu präsentieren. Wir fühlen uns geehrt, in der ersten Konzerthälfte mit der großartigen Geigerin Carla Marrero musizieren zu dürfen!

Mit Freuden erinnern wir uns außerdem an unser erfolgreiches Bruckner-Konzert im vergangenen Februar, dessen Konzertmitschnitt mittlerweile auch auf YouTube zu finden ist.

Auch dieses Semester gilt unser Dank der Katholischen Hochschulgemeinde, deren Räumlichkeiten wir weiterhin mit großer Freude nutzen. Zu unser aller Vergnügen kehrten wir für unser erstes Probenwochenende in das idyllische Todtmoos zurück und verbrachten dort drei frühlommerliche Tage mit unserem geschätzten Dirigenten Eric Staiger, der mittlerweile schon über ein Jahr bei uns ist und uns musikalisch und menschlich weiterhin bereichert.

Bereits jetzt richten wir unseren Blick in die Zukunft und laden Sie recht herzlich zu unserem nächsten Konzert am 18.02.2024 im Konzerthaus Freiburg ein, mit dem wir das 50-jährige Bestehen unseres Orchesters feiern werden. Mehr als 200 MusikerInnen werden auf der Bühne vereint sein, um gemeinsam die dritte Sinfonie Gustav Mahlers aufzuführen!

Vielen Dank, dass wir weiterhin auf Sie, unser treues Publikum, zählen können! Nun wünschen wir Ihnen ein berauschendes Konzerterlebnis und hoffen, unsere Freude an der Musik an Sie weiterzugeben.

Der Vorstand des KHG-Orchester Freiburg:

Paulina Mederos, Felicitas Ohnmacht, Annike Ratzel, Ben Thiekötter, Max Bergsträsser, Caroline von Campenhausen, Julian Abels, Elisabeth Ludwig und Yves Scheuring



**EINE GIFTFREIE
LANDWIRTSCHAFT
BRAUCHT DEINEN
KONTOWECHSEL**

Als erste Bank Deutschlands setzen wir uns für eine Abgabe auf Spritz- und Düngemittel ein. Zeige auch du Haltung mit dem GLS Girokonto: damit dein Geld ausschließlich sozial und ökologisch wirkt - konsequent nachhaltig und transparent.
glsbank.de

GLS Bank
das macht Sinn

Jean Sibelius

Violinkonzert d-Moll

Allegro moderato

Adagio di molto

Allegro ma non tanto

— Pause —

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 7 C-Dur

Richard Strauss

Tod und Verklärung

KHG-Orchester Freiburg

Leitung: Eric Staiger

Solistin: Carla Marrero

Jean Sibelius

1865–1957

Jean Sibelius war ein bedeutender finnischer Komponist des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Geboren am 8. Dezember 1865 in der finnischen Stadt Hämeenlinna zeigte er schon früh sein musikalisches Talent. Seine Eltern unterstützten seine künstlerische Neigung und ermöglichten ihm eine umfassende musikalische Ausbildung.

Sibelius studierte in Helsinki und Berlin Komposition und entwickelte schnell seinen eigenen Stil. Inspiriert von der finnischen Volksmusik und der Natur seiner Heimat schuf er eine einzigartige musikalische Sprache. Seine Kompositionen waren geprägt von kraftvollen Melodien, lyrischen Passagen und einer starken emotionalen Ausdruckskraft.

Im Jahr 1892 vollendete Sibelius die bekannte „Kullervo“-Sinfonie, die auf dem finnischen Nationalepos „Kalevala“ basiert. Dieses Stück brachte ihm große Anerkennung und etablierte ihn als führenden Komponisten Finnlands. Es folgten weitere Sinfonien und sinfonische Werke, darunter die berühmte ‚Finlandia‘, die zu einem Symbol für den finnischen Nationalstolz wurde.

Im Jahr 1892 heiratete er Aino Järnefelt, die Schwester des Schriftstellers Arvid Järnefelt. Aus der Ehe gingen sechs Töchter hervor. 1900 starb seine dritte Tochter Kristi an Typhus.

Seine Trauer verarbeitete er mit der Komposition der Romanze „Malinconia“.

Auch international wurde Sibelius‘ Musik mehr und mehr gefeiert. Er unternahm ausgedehnte Konzertreisen, um seine Werke zu präsentieren und wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.

In den späteren Jahren seines Lebens litt Sibelius unter gesundheitlichen Problemen, darunter schwerwiegende alkohol- und tabakbedingte Erkrankungen. Jean Sibelius verstarb im Jahre 1957 in Järvenpää an einer Gehirnblutung.

Sein musikalisches Erbe ist von unschätzbarem Wert für die finnische Kultur und die internationale Musikwelt. Seine Kompositionen sind eine Hommage an die Schönheit der Natur und zeugen von seinem tiefen Verständnis für die menschliche Seele. Sibelius bleibt eine herausragende Figur in der Musikgeschichte und sein Einfluss auf nachfolgende Komponistengenerationen ist unbestritten.

Anne Gräser

J. Sibelius

Violinkonzert d-Moll

Das Violinkonzert von Jean Sibelius ist heute aus dem Konzertrepertoire nicht mehr wegzudenken. Diese Beliebtheit war dem Konzert jedoch nicht von Anfang an zugeschrieben, im Gegenteil: Trotz einer Umarbeitung der Erstfassung war auch die zweite Uraufführung (1905) noch kein großer Erfolg für den Komponisten. Wirkliche Beliebtheit erlangte das Konzert erst in den letzten Jahrzehnten.

Für Sibelius war das Violinkonzert eine Herzensangelegenheit. In seinem Landhaus widmet er sich dem Konzert und gerät in einen kreativen Schaffensprozess, den seine Frau folgendermaßen beschreibt: „Er hat so viele Ideen, dass es kaum zu glauben ist. Und alle Motive so entwicklungsfähig, so voll von Leben.“

Und für wahr: Man fühlt sich durch die Atmosphäre, welche bereits in den ersten Takten entwickelt wird, sofort in eine nordische Landschaft versetzt. Nicht umsonst hing Sibelius der Begriff des „Naturkomponisten“ an. Das gesamte Violinkonzert lässt Bilder vor dem inneren Auge entstehen.

Im 1. Satz scheinen wir uns in einer Winterlandschaft zu befinden, die Kargheit der Landschaft hat etwas abstraktes. Das Orchester beginnt mit einem sanften Flimmern, worauf die Violine sofort mit einem ausdrucksstarken Themenkopf reagiert. Ein geschickter thematischer und orchestraler Aufbau führt durch den

Satz, erweckt den Eindruck eines langsamen Sonnenaufgangs über der fahlen Landschaft.

Der 2. Satz scheint ein intimes Zusammenspiel von Violine und Holzbläsern zu sein. Beginnend mit Klarinetten und Oboen wird eine völlig neue Stimmung geschaffen. Hier hinein gibt sich die Violine mit einer ausdrucksvollen Kantilene auf der G-Seite. Orchester und Violine kreieren eine beinahe unwirkliche, spannungsvolle Stimmung, welche sich erst mit Beginn des 3. Satzes aufzulösen scheint.

Die Assoziationen zum 3. Satz könnten unterschiedlicher nicht sein. Zeitgenossen des Komponisten sprechen von einer „Polonaise für Eisbären“ bis zu einem „Beschwörungsritual“. Technisch höchst anspruchsvoll zieht sich ein unnachgiebiger Grundrhythmus durch den gesamten Satz, flankiert von dramatischen triolischen und synkopischen Einwüfeln. Die Anspannung mündet schließlich in einem großen Finale von Orchester und Geige.

Sophia Rönnecke

J. Sibelius

Sinfonie Nr. 7 C-Dur

„Trotz ihrer Kürze ist sie der Höhepunkt seines Schaffens. Ihre Musik ist eine Konzentration der Essenz der besten Eigenschaften seiner anderen Sinfonien.“
Simon Parmet, Komponist

Jean Sibelius' 7. und letzte Sinfonie (seine 8. Sinfonie habe er verbrannt) stellt einen bedeutenden Meilenstein in der Auflösung der klassischen Mehrsätzigkeit dar und bildet somit eine Schwelle von der Neoromantik in die Moderne. Sibelius arbeitete mehr als 6 Jahre an der Sinfonie, bis sie 1924 uraufgeführt wurde. Eingebettet wird sie in eine Lebensumwelt von Krankheit, Geldnot, sozialem Rückzug und starker Selbstkritik des Komponisten. Sie wird auch als „logische Fortführung“ der 6. Sinfonie angesehen, da sie in derselben Stimmung beginnt, wie jene endet.

Insgesamt wirkt die Sinfonie stark verdichtet. Auffallend ist die als „Einsätzigkeit getarnte Mehrsätzigkeit“. So lassen sich durchaus verschiedene Abschnitte unterscheiden, jedoch verzichtet der Komponist auf eine klare Zuteilung i.S.v. Sätzen, wie bisher in der Sinfonik üblich. An vielen Stellen begegnet uns eine das Werk durchdringende „Unentschiedenheit“. Dies betrifft sowohl die Metrik, welche ohne die typische Schwerpunktsetzung für die Zuhö-

renden kaum zu fassen ist, als auch die Harmonik mit einem Spiel zwischen Tonalität, Atonalität und der Verwendung von Kirchentonarten. Dies führt zu einem insgesamt verschwommenen Klangbild und wirkt damit in Teilen unwirklich, nicht greifbar. Aus diesem Ozean heraus entwickeln sich einzelne Motive. Gleich zu Beginn hören wir das „Tonleiter-Motiv“. Wenn die Posaune das erste Mal in Aktion tritt erklingt ein weiteres Kernthema der Sinfonie; Sibelius benannte es nach seiner Frau Aino. Im Folgenden werden die Motive vom Komponisten immer wieder angeführt und verändert. Im Verlauf entsteht ein immer dichteres Geflecht von Varianten und Verweisen dieser Themenköpfe. Das „Aino“-Thema dient wiederholt einem „Stimmungsumbruch“, z.B. nach einem getriebenen *Vivace* als Wechselspiel zwischen Streichern und Bläsern, aber auch zu Beginn der Coda als „Friedensverkündung“. Nach einer langen Phase der tonalen Unentschiedenheit endet die Sinfonie in einem klaren und strahlenden C-Dur-Akkord.

Sophia Rönnecke



Richard Strauss

1864–1949

Das musikalische Schaffen Richard Strauss‘ prägte die Musikwelt seit dem späten 19. Jahrhundert bis heute nachhaltig. Mit außergewöhnlicher Vielfalt, technischer Brillanz und kreativer Innovation trug er maßgeblich zur Entwicklung der Musik der Zeit bei.

Geboren am 11. Juni 1864 in München, entstammte Richard Strauss einer angesehenen musikalischen Familie. Sein Vater, Franz Strauss, war ein renommierter Hornist, der seinen Sohn bereits in jungen Jahren mit den Klängen der Musik vertraut machte. Richard Strauss zeigte frühzeitig außergewöhnliches Talent sowohl als Komponist als auch als Pianist. Seine musikalische Ausbildung erhielt er am Königlichen Konservatorium in München, wo ihn namenhafte Musikgrößen wie Max von Schillings und Friedrich Wilhelm Meyer unterrichteten.

Bereits während seiner Studienzeit begann Strauss seine Laufbahn als Dirigent und erlangte rasch internationale Anerkennung. Von 1885 bis 1886 bekleidete er die Position des Ersten Kapellmeisters am Stadttheater in Meiningen. Der Durchbruch als Komponist gelang Richard Strauss im Jahr 1888 mit seiner sinfonischen Dichtung *Tod und Verklärung*. Dieses bahnbrechende Werk markiert einen Höhepunkt in der Geschichte der Programmmusik. *Tod und Verklärung* war nur der Auftakt zu einer Reihe wegweisender Kompositionen, die folg-

ten. Werke wie *Also sprach Zarathustra* (1896), *Ein Heldenleben* (1898) und *Eine Alpensinfonie* (1915) zeugen von Strauss‘ unerschöpflicher Kreativität und seinem einzigartigen Kompositionsstil. Er experimentierte mit harmonischen Strukturen und orchestralen Klangfarben und schuf so eine ganz eigene musikalische Sprache, die das Publikum faszinierte.

Während der Zeit des Nationalsozialismus geriet Richard Strauss aufgrund seiner Stellung als einer der bedeutendsten deutschen Komponisten in eine schwierige Lage. Obwohl er keine aktive Unterstützung des Regimes leistete, wurde er dennoch als Symbolfigur betrachtet und musste unter den Zwängen und Bedrohungen des Regimes weiterarbeiten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fiel er wegen vermeintlicher Kollaboration vorübergehend in Ungnade.

Richard Strauss verstarb am 8. September 1949 in Garmisch-Partenkirchen.

Klara Simon

Richard Strauss

Tod und Verklärung

Tod und Verklärung. Das ist der kuriose Titel von Richard Strauß dritter Tondichtung, welche am 21.06.1890 in Eisenach zum ersten Mal an die Ohren der Öffentlichkeit kam, damals wie heute noch ein großer Erfolg. Zur Inspiration für sein Werk griff Strauss auf zwei Tondichtungen von F. Liszt zurück: „Tasso: Lamento e Trionfo“ und „Prometheus“, welchen die Grundidee von Leid und Verklärung zugrunde liegt. Seine gewählte Tonartenkonstellation von c-moll am Anfang zu C-Dur am Ende erinnert stark an die berühmte Schicksalssinfonie von L.v. Beethoven. Aus diesen Grundideen schöpfte er seine poetische Idee für sein Werk, welche er Jahre später in einem Prosatext zusammenfasste, welcher auf einem Gedicht von Alexander Rittner beruhte. Dieses wurde zur Aufführung des Werkes geschrieben, nicht also etwa als thematische Grundlage für das Stück, sondern als Beigabe zum besseren Verständnis der Musik.

„Der Kranke liegt im Schlummer, schwer u. unregelmäßig atmend, zu Bette; freundliche Träume zaubern ein Lächeln auf das Antlitz des schwer Leidenden, der Schlaf wird leichter, er erwacht, gräßliche Schmerzen beginnen ihn zu foltern, „...“, als der Anfall zu Ende geht u. die Schmerzen nachlassen, gedenkt er seines vergangenen Lebens: seine Kindheit zieht an ihm vorüber, seine Jünglingszeit mit seinem Streben, seinen Lei-

denschaften und dann, während schon wieder Schmerzen sich einstellen, erscheint ihm die Leuchte seines Lebenspfades, die Idee, das Ideal, das er zu verwirklichen, künstlerisch darzustellen versucht hat, das er aber nicht vollenden konnte, weil es von einem Menschen nicht zu vollenden war, die Todesstunde naht, die Seele verlässt den Körper, um im ewigen Weltenraum das vollendet, in herrlichster Gestalt zu finden, was es hienieden nicht erfüllen konnte“

Strauss war und ist vor allem so beliebt, weil es ihm sehr gut gelang, seine poetische Idee musikalisch umzusetzen. Das Werk strotzt nur so von musikalischer Komplexität und technischen Schwierigkeiten, doch die Grundideen, der Tod und die Verklärung, das nun im wahren Licht erscheinende Ideal, welches kein Mensch zu vollenden mag, sind stets präsent.

Mona Kempf

Carla Marrero

Carla Marrero begann im Alter von vier Jahren ihre Geigenausbildung bei Maestro Sergey Fatkulin und debütierte einige Jahre später mit den Ballettszenen Op. 100 von C.A. Berlioz und F. Mendelssohns Violinkonzert in e-Moll mit dem Sinfonieorchester Córdoba im Auditorio Nacional de Música in Madrid.

Seitdem spielte die spanische Geigerin als Solistin in vielen Ländern und verschiedenen Theatern, unter anderem im berühmten Konzerthaus in Berlin, in der Meistersingerhalle in Nürnberg, in der Liederhalle Stuttgart, in St. Martin in the Fields in London, dem Tchaikovsky-Saal in Moskau, der Shenzhen Concert Hall in China sowie in ihrem Heimatland im Teatro Real, im Teatro Monumental und im Auditorio Nacional in Madrid.

Carla Marrero trat neben Musikern wie Gerard Causé, Vassily Lobanov, Christoph Poppen, Diemut Poppen und Lucas Macías sowie mit Orchestern wie dem Orchester der Deutschen Oper Berlin, dem Orchester der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, dem Orquesta Sinfónica RTVE, dem Orquesta Sinfónica de Madrid, dem Orquesta Sinfónica de Valencia, dem Miami Symphony Orchestra, dem Teresa Carreño Youth Orchestra of Venezuela, dem Kurpfälzischen Kammerorchester, dem Kammerorchester Jekaterinburg, der Klassischen Philharmonie Bonn und dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine, auf.

Die junge Künstlerin studiert seit Oktober 2020 mit Prof. Ana Chumachenco an

der Hochschule für Musik und Theater München. Januar 2021 hat sie bei Prof. Friedemann Eichhorn an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar ihr Konzertexamen mit Auszeichnung absolviert.

Carla Marrero trat im Rahmen des Chamber Music Connects the World 2018 Projekts der Kronberg Academy mit weltbekannten Künstlern wie Gidon Kremer, Christian Tetzlaff und Steven Isserlis auf. 2017 nahm sie an den Meisterkursen des Kronberg Academy Summer Festivals und der Kronberg Academy Masterclasses teil, wo sie den Ana Chumachenco Förderpreis erhielt. Mit der berühmten Geigerin Anne-Sophie Mutter spielte sie auf mehreren Tourneen als Mitglied des Mutter's VirtuosiEnsembles in Theatern wie dem Großen Festspielhaus in Salzburg und dem Festspielhaus Baden-Baden.

Sie nimmt als Stipendiatin der Villa Musica Stiftung regelmäßig an kammermusikalischen Projekten mit Musikern wie Martin Stadtfeld oder Radoslaw Szulc teil und hat 2018 ihr eigenes Streichquartett gegründet, das Valor-Quartett. Die junge Geigerin ist auch Mitglied der Stiftung Live Music Now, die vom berühmten Geiger Yehudi Menuhin gegründet wurde.

2017 gewann sie im Internationalen Violin-Wettbewerb „Villa de Llanes“ den ersten Preis und den Sonderpreis des Orquesta Sinfónica del Principado de Asturias, 2016 gewann sie im “4th Mirecourt International Violin Competition”

den zweiten Preis und zwei Sonderpreise, darunter der Sonderpreis des Orchestre Symphonique et Lyrique de Nancy. 2008 erreichte sie den ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Deutschland in der Kategorie Kammermusik auf Bundesebene. 2006 gewann sie im Wettbewerb „Demidov International Jekaterinburg“ neben dem ersten Preis auch den Preis für die jüngste Teilnehmerin und den Sonderpreis für künstlerische Begabung.

Die junge Musikerin wurde während ihres Studiums durch Stipendien verschiedener Organisationen unterstützt, darunter die Anne-Sophie Mutter Stiftung, das CharlotteKrupp-Stipendium der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und Juventudes Musicales de Madrid. Carla Marrero spielt eine Violine von Guadagnini, freundlich zur Verfügung gestellte von der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.



Eric Staiger

Eric Staiger ist seit dem Sommersemester 2022 Dirigent des KHG-Orchester Freiburg.

Er dirigierte Konzerte mit Orchestern wie dem Thessaloniki State Orchestra, dem Berner Symphonieorchester, der Staatskapelle Schwerin, dem Karlovarský symfonický orchestr, der Janáčkova filharmonie Ostrava und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und ist regelmäßiger Gastdirigent des MDR Sinfonieorchester Leipzig, wo er bereits zahlreiche Schüler- und Jugendkonzerte dirigierte.

In seinem Studium wird er von den renommiertesten Dirigierpädagogen Europas gefördert, so studiert er im Master Orchesterdirigieren bei Prof. Nicolás Pasquet an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und verbringt zur Zeit ein Auslandsjahr an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Johannes Schlaefli. Daneben sammelt er dirigistische und musikalische Impulse in Meisterkursen bei Jorma Panula, Ulrich Windfuhr und Rüdiger Bohn und in einem Erasmus-Semester an der Norges musikkhøgskole in Oslo bei Prof. Ole Kristian Ruud. Assistenzen führten ihn unter anderem an das Staatstheater am Gärtnerplatz München, die Bühnen Bern und zur Jenaer Philharmonie, bei der er Simon Gaudenz beim mehrjährigen Mahler-Symphonie-Zyklus zur Seite steht.



Eric ist in Lübeck aufgewachsen, begann früh Geige zu lernen und spielte in Jugendorchestern, wodurch seine umfassende Faszination für den klanglichen Farbenreichtum eines Sinfonieorchesters entfacht wurde. Nachdem er mit zwölf Jahren anfang Klavier zu spielen, wurden die Tasten schnell zu seinem zentralen musikalischen Ausdrucksmittel – in Improvisation und klassischen Werken. Bereits während seiner Schulzeit studierte er Jazzklavier an der HfMT Hamburg, konzertierte mit siebzehn Jahren zum ersten Mal auf der Jazzbalticawurde später mit seinen Ensembles durch Preise ausgezeichnet, wie dem IB.SH-JazzAward, dem Skoda Jazzpreis 2014 und durch mehrere Bundespreise bei Jugend musiziert. Konzerte führten ihn zum Jazzfestival Kopenhagen, dem Shanghai JZ Festival, dem Beijing Music Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und zur Zusammenarbeit mit dem schwedischen Posaunisten Nils Landgren, der SWR und NDR Bigband, dem NDR Vokalensemble und dem SHMF-Festivalorchester.

Eric war Stipendiat der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und des Richard-Wagner Verbands.

Das KHG-Orchester

Vor mittlerweile fast 50 Jahren wurde das KHG-Orchester von Studierenden der medizinischen Fakultät gegründet. Seinen hohen musikalischen Anspruch verbindet es mit einer lebhaften und herzlichen Atmosphäre. Als eines der großen studentischen Sinfonieorchester in Freiburg vereint es heute etwa 90 musikbegeisterte Studierende aller Fachrichtungen und Hochschulen Freiburgs: unter anderem der Albert-Ludwigs-Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Musikhochschule.

Jedes Semester werden Programm-vorschläge durch eine Gruppe von Musiker*innen erstellt, über die das gesamte Orchester abstimmt. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf großen Werken der Romantik und Moderne, jedoch sind auch immer wieder klassische Orchesterwerke sowie Solokonzerte im Programm.

Die Geselligkeit unter den Mitgliedern spiegelt sich nicht nur auf der Bühne zum Semesterabschlusskonzert wider. Während des Semesters finden sich begeisterte Kammermusiker*innen zusammen und präsentieren bei Kammerkonzerten sowie im vertrauten Rahmen ausgewählte Stücke für kleinere Besetzungen.

Daneben gibt es weitere Projekte sowie, als besonderen Höhepunkt, die Tradition der Konzertreisen. Im Jahr 2018 wurde das KHG-Orchester als eines von zehn Studierendenorchestern europaweit ausgewählt, um zum European Student Orchestra Festival nach Straßburg zu fahren. Dies war eine großartige Möglichkeit, um gemeinsam zu musizieren, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Seit 2022 engagiert sich das KHG-Orchester in Musikvermittlungsprojekten mit Schulklassen aus Freiburg und Umgebung.

Unterstützt und getragen wird das Orchester bei all seiner Arbeit seit 1974 von seinem Namensgeber, der Katholischen Hochschulgemeinde in Freiburg. Diese steht dem Orchester nicht nur ideell und finanziell zur Seite, sondern stellt auch die hervorragenden Räumlichkeiten für die wöchentlichen Proben, Probenwochenenden und den einen oder anderen gemütlichen Probenausklang in der hauseigenen Bar und am Tischkicker zur Verfügung.



Eine erlesene Auswahl an Blumen im vorderen Geschäft; ein **neu** begrünter **Innenhof** mit wunderschönen Pflanzen für Terrasse und Garten - Neugierig auf unsere **Ausstellungshalle**?

Folgen Sie dem Pfeil, lassen Sie sich inspirieren.

ALPHA FLOR Blumen-Kultur
Freiburg

alphaflor.de

CARSHARING

FÜR JEDEN ZWECK DAS PASSENDE AUTO



Für Klima und Gemeinwohl.
stadtmobil-suedbaden.de

stadtmobil
CarSharing Südbaden

my-e-car



reiseapotheke.de

...bestens vorbereitet unterwegs !



Kopierladen



Mo-Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Tel. 0761-278833

info@kopierladen-freiburg.de

info@kappcopy.de

PROPIANO

*Klaviere & Flügel
nur vom Feinsten!*

*Andreas Felden
Rehlingstraße 16
79100 Freiburg
Tel 0761/706719*

SAUTER 18519
— Pianofortenspezialist —



Besetzung

1. Geige

Felicitas Ohnmacht
(Konzertmeisterin)
Maria Böhle
Annegrit Decker
Hanna Gärtner
Anne Gräser
Juliane Gotthardt
Dorothea Holter
Inkeri Leimbach
Elisabeth Ludwig
Antonia Nolte
Florentine Ohnmacht
András Orbán
Klara Storz

2. Geige

Hannah Juval Lessing
(Stimmführung)
Eva Abzieher
Johanna Bergsträsser
Marie Bonnet
Lisa Brobeil
Anna Catarata
Lena Eppinger
Martina Kasper
Hannah Lowski
Elena Maisch
Dorothea Malliaris
Paulina Mederos
Annike Ratzel
Lotta Vochezer
Valentina Wirtgen

Viola

Daniel Klessinger (Stimmführung)
Johanna Henke
Jule Hunck
Anna Hruza
Mona Kempf
Beatriz Prieto
Sophia Rönnecke
Armin Setzer
Shura-Roman Stump
Anne Voormann
Bettina Wald

Cello

Katharina Graf (Stimmführung)
Julian Abels
Agnes Brobeil
Anna Lebowsky
Charlotte Meinhof
Luisa Scheele
Yves Scheuring
Benedikt van Gompel

Kontrabass

Britta Dupke (Stimmführung)
Maja König
Kaspar Lehnert

Flöte

Amelie Rösner (Stimmführung)
Marie-Luise Grutza
Marieluise Schulz-Pillgram
Caroline von Campenhausen

Oboe

Johanna Kleine
Lilli Oeverink (auch Englischhorn)
Klara Simon

Klarinette

Marine Bauerreis
Sara Zipfel
Anna-Sophia Arnold
(Bassklarinette)

Fagott

Jakob Baars (auch Kontrafagott)
Eyüp Ertan
Johanna Zander

Horn

Chiara Eckert
Johannes Hoch
Sarah Momm
Matthias Schächner
Patrik Seuling
Lena Widdermann

Trompete

Jan Binder (Stimmführung)
Steffen Remp
Alexander Weber

Posaune

Max Bergsträsser
David Cox
Ben Thiekötter

Tuba

Marcell Tóth

Schlagwerk

Julian Schneider (Pauke)
Caroline von Campenhausen
(Tamtam)

Harfe

Nina Fehr
Francesca Pronto

Mehr hören...?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in unserer Arbeit unterstützen möchten!

Fördermitgliedschaft

Als Fördermitglied erhalten Sie für einen jährlichen Beitrag ab 30€ regelmäßig Informationen über aktuelle Tätigkeiten des Orchesters und unterstützen unsere Arbeit. Weitere Informationen finden Sie unter www.khg-orchester.de/unterstuetzen.

Einmalige Spenden

Auch einmalige Spenden helfen uns bei unserer Arbeit sehr! Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

KHG-Orchester e.V. | GLS-Bank
IBAN: DE32 4306 0967 7901 5052 00 | BIC: GENODEM1GLS

Sponsoring durch Unternehmen

Sie haben ein Unternehmen und möchten Ihr Logo in unserem Programmheft abgedruckt sehen oder haben Interesse an einer anderen Leistung? Melden Sie sich bei sponsoring@khg-orchester.de!

Nichts mehr verpassen!

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.khg-orchester.de/newsletter.



Danke

Die Konzerte des KHG-Orchester sind nur durch die Unterstützung, die wir von vielen Seiten erfahren, möglich. Hier möchten wir uns bei allen, die bei der Vorbereitung des heutigen Konzertabends mitgewirkt haben, herzlich bedanken.

Besonders danken wir der Katholischen Hochschulgemeinde Edith Stein Freiburg, insbesondere Matthias Huber und Dagmar von der Trenck für die ständige Unterstützung.

Ein großer Dank gilt den Sponsoren, die uns durch ihre Werbung unterstützt haben: Stadtmobil Südbaden, Musikhaus Gillhaus, Musik Bertram, Propiano, GLS Bank, Reiseapotheke.de, Kopierladen Kapp Freiburg sowie AlphaFlor für die Blumensträuße!

Auch dieses Semester haben wir viel Hilfreiches von unseren Stimmführenden sowie den Dozierenden gelernt – wir bedanken uns bei: Felicitas Ohnmacht, Hannah Juval Lessing, Daniel Klessinger, Katharina Graf und Britta Dupke sowie bei Ewald Antoni, Thorsten Meier und Yannick Trares.

Impressum:

KHG-Orchester e.V. | Lorettostr. 24 | 79100 Freiburg

Redaktion und Layout des Programmhefts: Yves Scheuring | KHG-Orchester e.V.

Bildnachweise: Orchesterbilder: KHG-Orchester e.V., Fotos: Ben Thiekötter und Julius von Campenhausen

Eric Staiger: Foto von Johanna Sophie Fotografie

Carla Marrero: carlamarrero.com



ERST DIE QUALITÄT
MACHT MUSIZIEREN
ZUM ERLEBNIS

Friedrichring 9

D - 79098 Freiburg

Telefon: (0761) 27 30 90-0

E-Mail: info@musik-bertram.com

Internet: www.musik-bertram.com

**Musik
Bertram** 

Lust mitzuspielen?

Nächstes Semester zu unserem 50. Jubiläum auf dem Programm:

Mahler Sinfonie Nr. 3

Leitung: Eric Staiger

Proben: Ab dem 16.10.23 montags, 19.30-22 Uhr, in der KHG Freiburg

Weitere Termine: Probenwochenenden am 3.-5.11.23 und 2.-4.2.24, Konzerte am 16.-18.2.24

Bewerbung: Probespiele am 14./15. Oktober, Anmeldung ab September über Website



www.khg-orchester.de/mitspielen
mitspielen@khg-orchester.de

aka Akademisches
Orchester
Freiburg

Mendelssohn | »Ein Sommernachtstraum« Ouvertüre
Bruch | Schottische Fantasie

Tschaikowsky 5

Leitung | Gustav Kollmann Violine | Shania Lange

So, 15.10.23, 18:00 Uhr | Musikhochschule Freiburg

Karten ab 13€ / 7€ Studierende | www.akademisches-orchester-freiburg.de





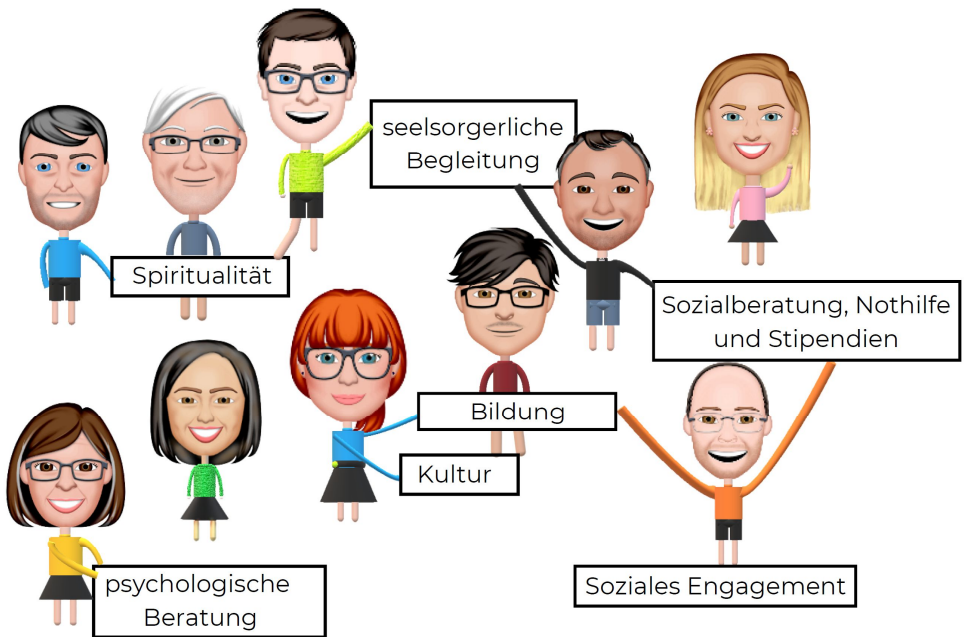
Wo aus Noten
Musik wird,
sind wir mit dabei.
Schon mehr als
60 Jahre.



MUSIK. GILLHAUS.
Eine **intakte** Welt.

In Freiburg. www.musik-gillhaus.de

Die KHG Edith Stein bietet eine Plattform für studentisches Engagement und ein multiprofessionelles Beratungsangebot:



Zudem fördert die KHG Edith Stein verschiedene studentische Gruppen und Initiativen. Damit unterstützt und initiiert sie Orte zum gesellschaftlichen Diskurs und zum Austausch und arbeitet so an neuen und innovativen Formen von Kirche.

